



Plan TieFEn

Öko-Institut e.V.
Institut für angewandte Ökologie
Institute for Applied Ecology

ils

Research

IKEM



Partizipatives Planungslabor Ruhrgebiet

(Planwende durch die Transdisziplinäre Integration regionaler und soziokultureller Faktoren in die Planung von Energiewende-Maßnahmen vor Ort – PlanTieFEn)

Melanie Mbah, Ryan Kelly, Ingo Uhlig, Thomas Weith, Moritz Vogel | Dortmund, den 07.05.2024



Agenda

Begrüßung

Energiewende bei uns? – Presseschau

Das Projekt PlanTiefEn

Ziele und Ablauf des heutigen Workshops

1. Begrüßung und Vorstellung

Projekt- und Workshop-Team

Öko-Institut e.V.



Dr. Melanie Mbah



Ryan Kelly



Alexandra Lampke



Malin Häuser



Moritz Vogel




Dr. Marion Wingenbach



Susanne Krieger

IKEM




Prof. Dr. Ingo Uhlig

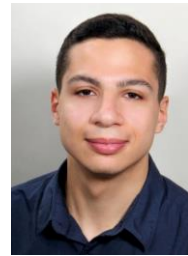


Freya Endrullis


ils Research



Prof. Dr. Thomas Weith



Jonas Marschall



Sarah Friese

2. Energiewende bei uns?

Was erzählt eine Region von sich selbst? – Medienanalysen in der regionalen und überregionalen Presse

Digitalisierte Bestände seit ca. 2000: Ruhr Nachrichten, Westfalenpost, Rheinische Post

Zumeist ein Abbild kommunalpolitischer Diskussionen und Entscheidungsprozesse:

Wie stimmten die Fraktionen...? Welche Konflikte bestanden und welche Kompromisse zwischen Befürwortern und Gegnern wurden gefunden...?

Gesamteindruck aus allen drei Modell- und Fokusregionen: Problem- und Gegennarrative sind im Vorteil.

Erzählen sie sich leichter?

2. Energiewende bei uns?

Innovationserzählungen

sind 1. Narrative der
Integration bisheriger
Gegensätze



Integration von Energiewirtschaft,
Tourismus, Naherholung und
Biodiversität

Tradition und Zukunft
Technologie und Natur

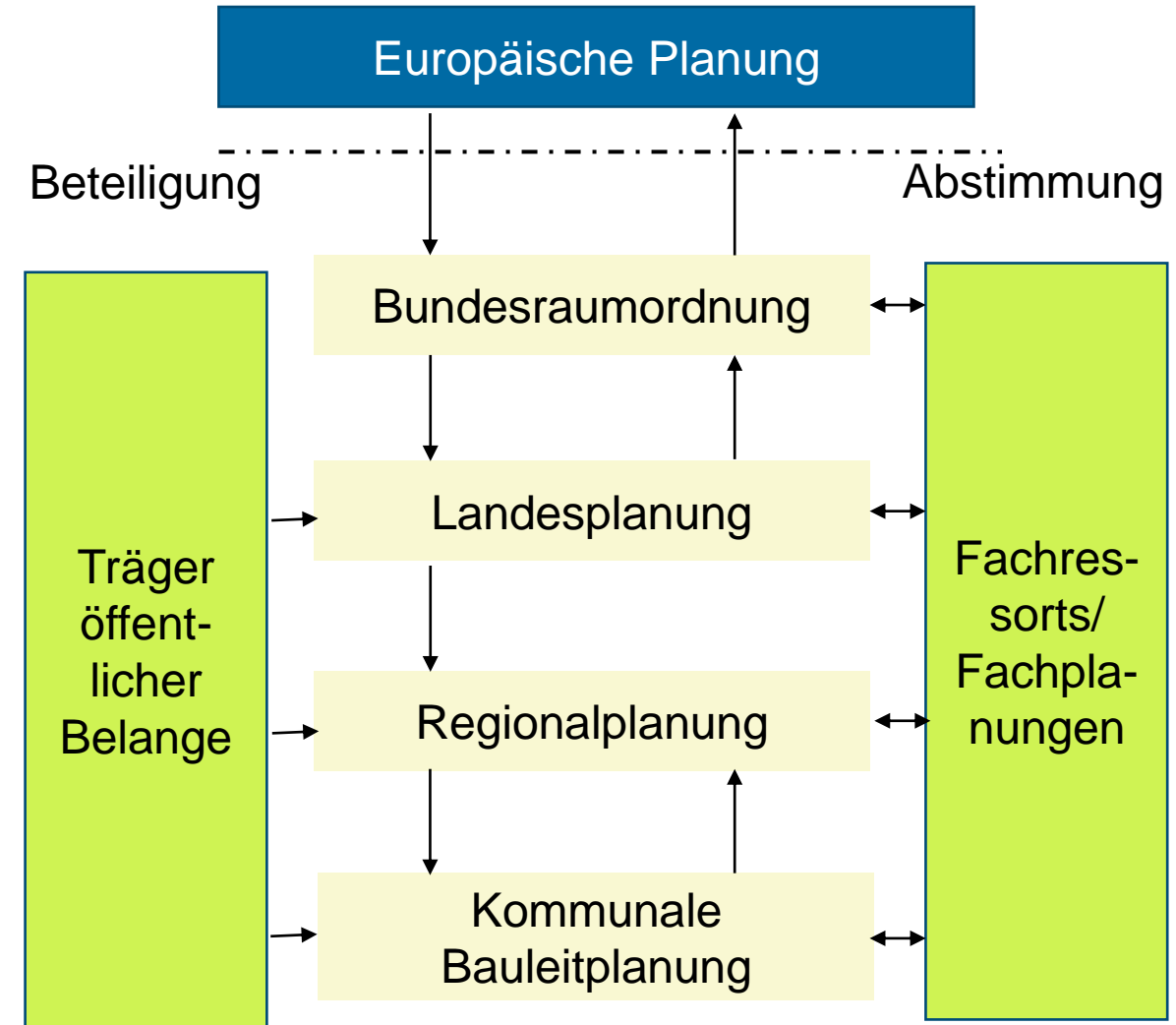
2. nehmen sie die
Herausforderung an, dass
Regionen komplex sind



Modellierung ökonomischer
Potentiale unter ökologischen
Bedingungen (insb. Anpassung
an den Klimawandel)

3. Das Projekt PlanTiefEn – Hintergrund

- Aktuell müssen in Nordrhein-Westfalen bereits bis 2025 mindestens 1,8 % der Landesfläche für Windkraft ausgewiesen werden
 - im dichtbesiedelten Ruhrgebiet (RVR-Planungsregion) ist dafür ein Flächenbeitrag von „nur“ 0,46% der Regionenfläche (2.036 ha) zu leisten
 - Flächendruck erhöht sich
- Vielgestaltigkeit der regionalen kulturhistorischen Erfahrungen und sozioökonomischen Ausgangslagen nicht ausreichend berücksichtigt
- Engagement und Interesse ist lokal und regional am größten, ABER Gestaltungsmöglichkeiten geringer



3. Das Projekt PlanTieFEn – Ziele



„Weiche“ Aspekte einbeziehen
gesellschaftliche, soziale, wirtschaftliche, kulturelle, historische, emotionale



EE-Potenziale aufzeigen
Rollen und Strategien entwickeln



Rechtliche Rahmenbedingungen prüfen
Unterschiede und Gemeinsamkeiten sowie mögliche Spielräume und Lücken identifizieren



Beteiligung und Regulierung gestalten
Regionale Anforderungen formulieren, Formate und Empfehlungen entwickeln



Praxisrelevanz, regionale Passung und Transfer
Zusammenarbeit mit (regionalen) Praxisakteuren, Netzwerkarbeit, Empfehlungen für die Politik, Praxis-Leitfaden

3. Das Projekt PlanTieFEn – Modellregionen

Auswahl von Fokusregionen in den Modellregionen:

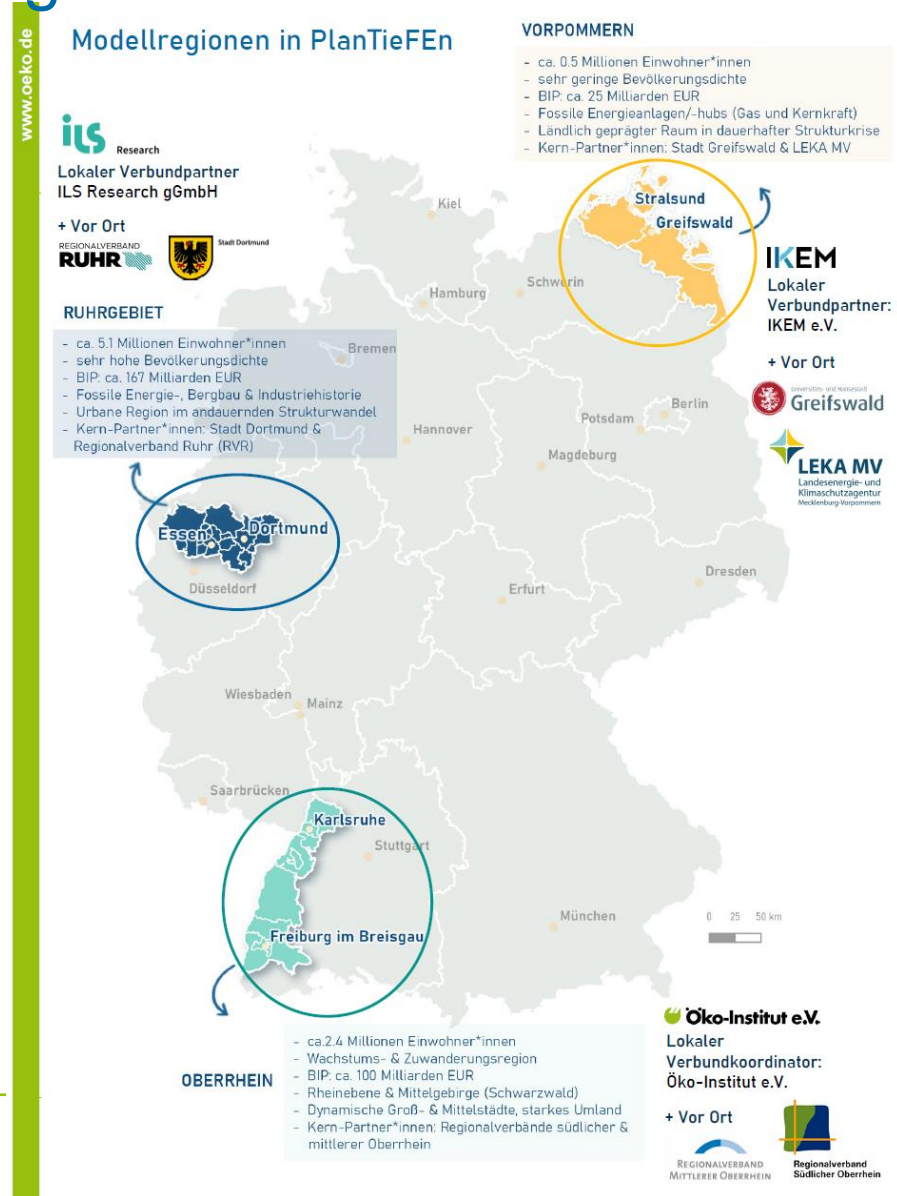
1. möglichst repräsentative sozioräumliche/ - technische Teilräume innerhalb der drei Modellregionen
2. mit jeweils bis dato ungenutzten/ geeigneten Potenzialflächen

Fokusregionen:

Oberrhein/Hochschwarzwald: Feldberg, Lenzkirch, Schluchsee

Ruhrgebiet: Kreis Unna, Dortmund

Vorpommern: Behrenhoff, Dargelin, Dersekow und Süderholz

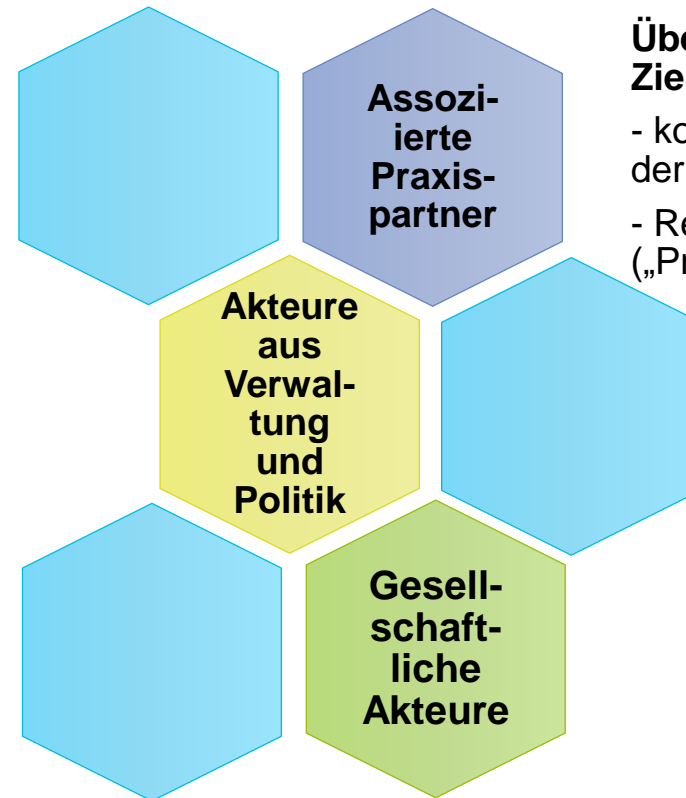


3. Das Projekt PlanTieFEn – Zusammenarbeit mit der Praxis



In den partizipativen Planungslaboren, mit dem Ziel:

- ein gemeinsames Verständnis der Region und deren Anforderungen an die Umsetzung der Energiewende und
- gemeinsam Beteiligungsformate und Empfehlungen zu entwickeln



Über den gesamten Projektverlauf mit dem Ziel:

- kontinuierliche Beratung und Unterstützung in der Durchführung sowie
- Reflexion der (Zwischen-)Ergebnisse („Praxischeck“)

3. Ziele und Ablauf des heutigen Workshops

Heutige Ziele:

- Gemeinsames Verständnis davon entwickeln, wodurch die Region geprägt ist und
- regionale/lokale Anforderungen zur Umsetzung der Energiewende (u.a. Flächenausweisung) identifizieren.

Was können wir leisten, was nicht?

- ✓ Wir möchten Sie konstruktiv beteiligen und Ihre Ideen und Wünsche in unsere Forschung und in Empfehlungen an die Planungspraxis und Politik integrieren.
- ✗ Wir können keine Flächen mit Ihnen für die Ausweisung festlegen, können gesetzliche Vorgaben nicht verändern und die Umsetzung nicht direkt beeinflussen.

Agenda für heute

Zeit	Thema
16:30	Begrüßung und Vorstellungsrunde
16:40	Vorstellung des Projektes und Ablauf des Workshops
17:10	Gemeinsame Kartierung regionaler Identität und von Anforderungen (Co-Mapping)
18:10	Pause
18:25	Die Fokusregion Dortmund & Kreis Unna aus Sicht des Forschungsteams, inkl. Diskussion
19:30	Ende und Ausklang

Methode: Gemeinsame Kartierung (Co-Mapping)

Ziel: Region kennenlernen, Transformationswissen identifizieren

Methode: Kartierung von emotional behafteten und Aktivitätsorten/-räumen in der Gemeinde und darüber hinaus

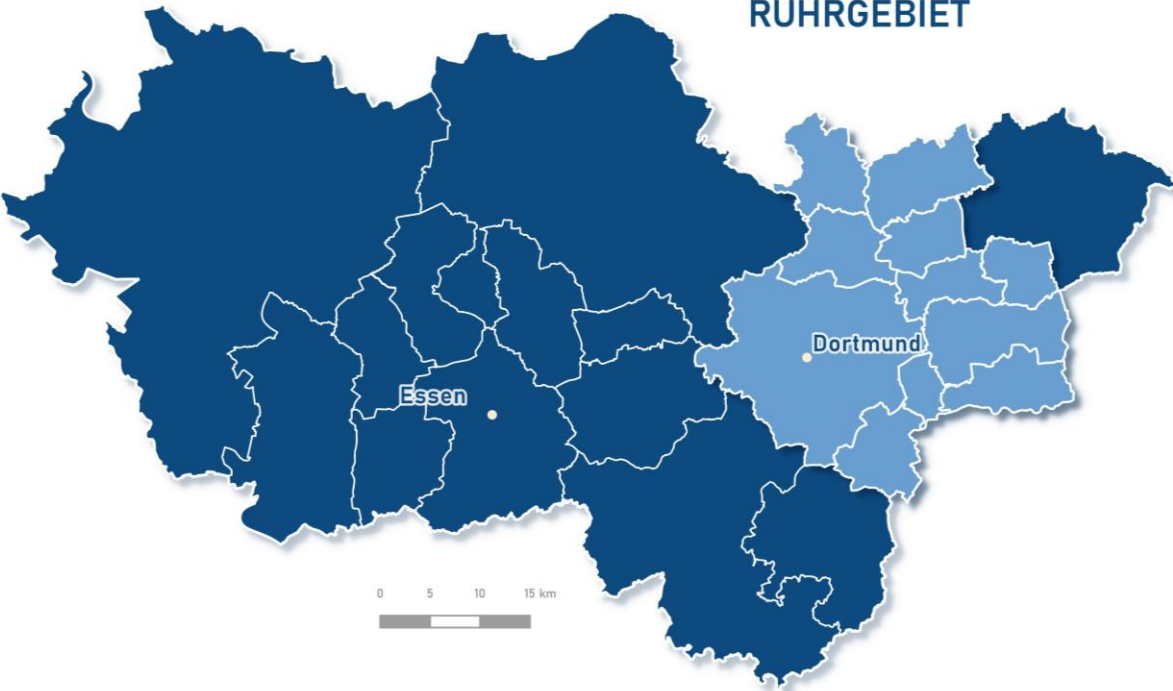
Leitfragen:

1. Wo sind Ihre persönlichen landschaftlichen „Lieblingsorte“, welche Orte meiden Sie eher und warum?
2. Welche Orte sind aus Ihrer Sicht besonders wichtig für die Identität der Region bzw. prägend für die Region?
3. Welche Orte erscheinen für den Bau von Windkraftanlagen besonders geeignet?
4. Welche Orte sollten aus Ihrer Sicht für den Bau von EE/Windkraftanlagen „tabu“ sein?
5. Wie wünschen Sie sich die Planung und Umsetzung von Erneuerbaren Energien-Anlagen?

Modellregion Ruhrgebiet – Fokusregion Dortmund und Kreis Unna



MODELLREGION
RUHRGEBIET



Die Fokusregion Dortmund/ Kreis Unna – regionale Identität

- Hohe regionale Identifikation über die Mischung aus Großstadteinbettung (Kultur-, Arbeitsorte) und den eher ländlichen Randbereichen zum Sauer- und Münsterland (Freizeitgestaltung, Landschaft)
- Lage an einem der zentralen Autobahnkreuze (Dortmund/Unna) Europas (A1, A2 und A44) – wir sind „Logistikhotspot“ (diverses Konsumangebot)
- Kulturhistorische Aspekte, die bis heute prägen: Bergbau- und Kraftwerks-Historie, Stadtkirche(n), Vereinsstrukturen /-feste und Ehrenamt, Landwirtschaft, Lichtfest (-museum), Gebietsreform im Ruhrgebiet (Ruhrgebiets-Gesetz, 1974)



© euroluftbild.de/Hans Blossey

Die Fokusregion Dortmund/ Kreis Unna – Stärken der Region

In Bezug auf die Energiewende:

- Gelebter Struktur- & Landschaftswandel, offen ggü. Neuem (regionale Transformationskultur)
- Im Vergleich zum Ruhrgebietszentrum, viele EE-Flächenpotenziale
- Wunsch nach regionalem Industrieerhalt und Wirtschaftswachstum
- Innovationscluster (zentraler Wissens- und Hochschulstandort)
- Rückbau fossiler Kraftwerke (Bergkamen, Lünen) → Flächen und Netzanbindung für z.B. neue Wasserstoff-Initiativen (z.B. STEAGs „Smart Energy Hub“)
- Gute logistische Lage und Mobilitätsanbindungen
- Gemeinschaftssinn und Gemeinwohlorientierung (Vereinskultur, Ehrenamt)

Die Fokusregion Dortmund/ Kreis Unna – Schwächen der Region

In Bezug auf die Energiewende:

- Bis dato wenig Erfahrungen mit der Entwicklung von (kommunalen) (Bürger)-Energieprojekten
- Wenig freie Flächen in kommunaler Hand und hoher Siedlungsdruck
- Sozioökonomische Situation (gerade in peripheren Lagen) angespannt → wenig privates Kapital und Eigentum (Ausnahme: Landwirte als Schlüsselakteure)
- Einflugschneise Flughafen Dortmund (DTM) bei Holzwickede; limitiert Windkraftanlagen in Bezug auf Anlagenhöhe und Effizienz

Die Fokusregion Dortmund/ Kreis Unna – Herausforderungen der Region

In Bezug auf die Energiewende:

- Erhalt wichtiger (auch CO₂-intensiver) Wirtschaftssektoren, wie der Logistikbranche und Schwerindustrie, unter Anforderungen der Klimaneutralität
- Einbettung neuer regenerativer Energie(-projekte, -narrative) in fossil geprägte Historie und Netzstrukturen (lokaler Verbrauch)
- Fortschreitender Wandel von einer ehemaligen Energieexport zu einer Energieimport-Region (Rollenwandel)
- Gemeinwohlorientierung bei der Umsetzung der Energiewende sicherstellen vor dem Hintergrund des akuten Flächendrucks und Bauanfragen aus dem Gewerbe
- EE-Hotspots planerisch identifizieren, um die wenig freien Flächen zu schonen

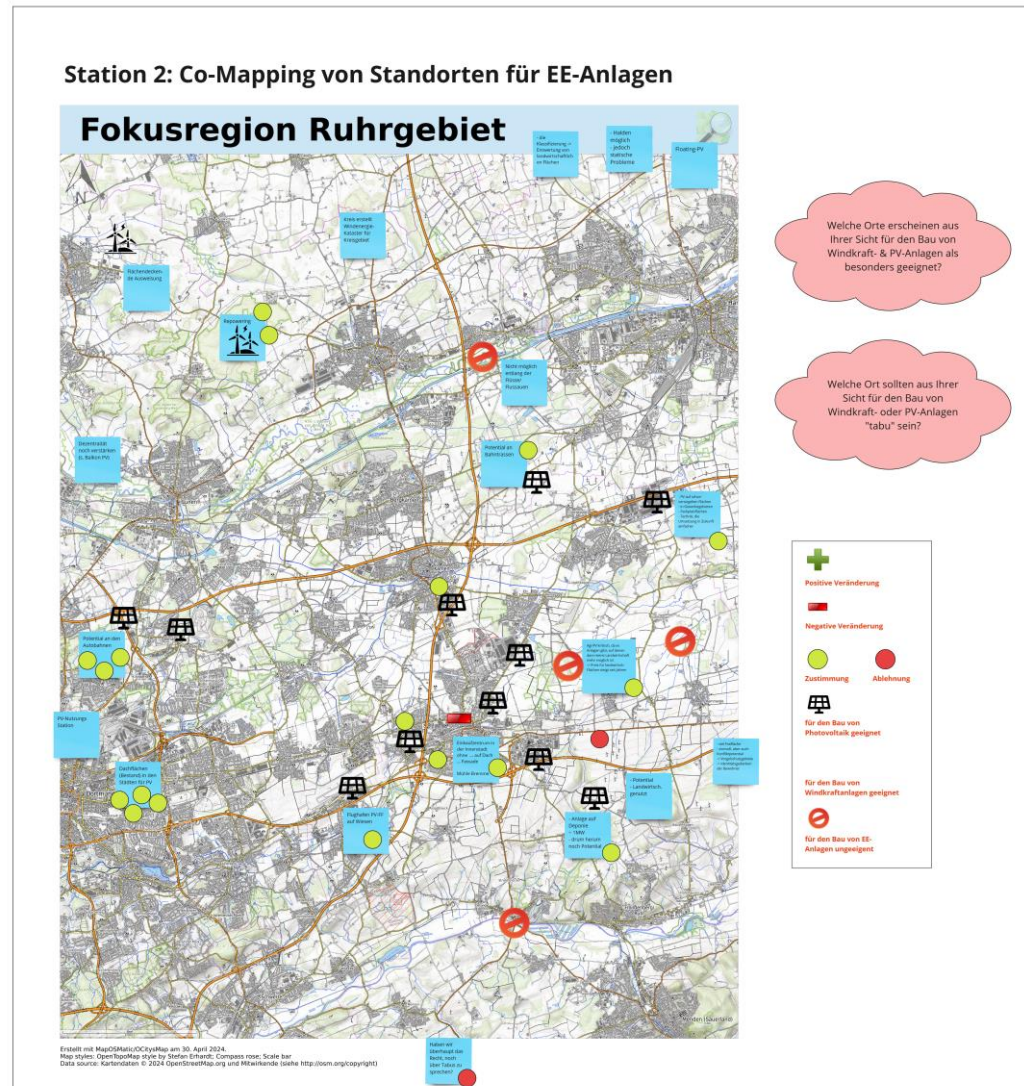
Die Fokusregion Dortmund/ Kreis Unna – Chancen für die Region

In Bezug auf die Energiewende:

- Synchronisierung von Industrieerhalt und Klimaschutz für die Wertschöpfung
 - z. B. Entscheidung gegen ein großes Möbel-Logistiklager und für ein kleinteiliges Gewerbegebiet für innovative Unternehmen mit Nachhaltigkeitsorientierung
- Anknüpfen an erste erfolgreiche Leuchtturmprojekte (wie z. B. „Klimafreundlich Billmerich“)
- Transformation hin zu Klimaneutralität in der Region noch ganz am Anfang, noch kann mitgestaltet und aktiv partizipiert werden
- Kooperationen mit regionalen Innovationshubs und Forschungseinrichtungen
- Offenheit (auch von Zivilgesellschaft und Politik) sowohl für Wind-, Solarenergie und Wasserstoffprojekte

Zusammenfassung und Ausblick

Ergebnisse vom Co-Mapping (2)



Welche Orte erscheinen aus Ihrer Sicht für den Bau von Windkraft- & PV-Anlagen als besonders geeignet?

Welche Ort sollten aus Ihrer Sicht für den Bau von Windkraft- oder PV-Anlagen „tabu“ sein?

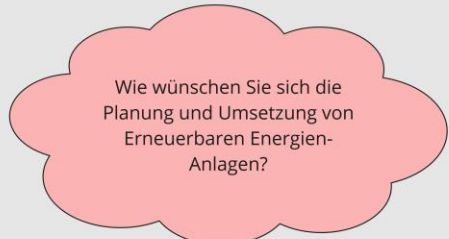
Leitfragen:

- Welche Orte erscheinen für den Bau von Windkraftanlagen besonders geeignet?
- Welche Orte sollten aus Ihrer Sicht für den Bau von EE/Windkraftanlagen „tabu“ sein?

Ergebnisse vom Co-Mapping (3)

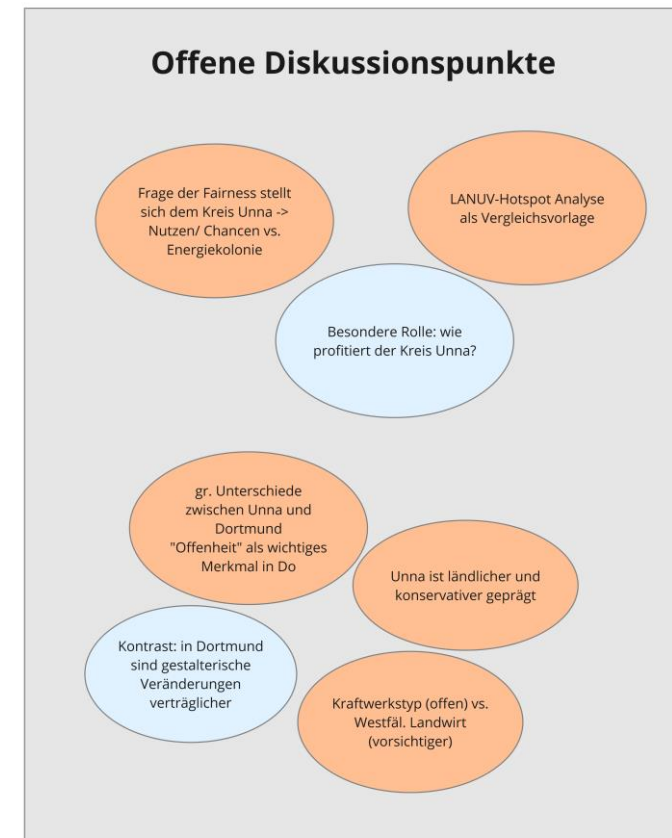
Station 3: "Wünsche für EE-Planung & -Umsetzung"

Legende:
● Zustimmung
● Ablehnung



Wie wünschen Sie sich die Planung und Umsetzung von Erneuerbaren Energien-Anlagen?

- => Planung und Umsetzung sollte schneller gehen!
-> Planung dauert durchschnittlich 7-8 Jahre
- => in DO wenig Möglichkeiten für Wind
-> Fokus auf PV
- => für Bürgerenergie Flächen unproblematisch aber techn. Planung herausfordernd ●
-> fehlender lokaler Netzausbau -> finanzielle Investitionen
- => zu viele Hemmnisse im politischen Bereich ● ●
- ● -> z.B. Abänderung der Stadtgestaltungssatzung nicht möglich (Innenstadt), um PV-Anlagen
- auf öffentlichen Gebäuden anzubringen (Stadt Unna)
-> in DO unterirdisch
- => viele Flächen in Privatbesitz (für Agri-PV) -> Landwirte haben durchaus Interesse, stoßen teilw. auf Ablehnung
-> Herausforderungen auf gesetzlicher Ebene (z.B. Abstandsregelungen)
- => persönlicher Vorteil/ Nutzen ist zentral
- ● => PV (Dach) auf öffentlichen Gebäuden & Unternehmen in Unna (wäre notwendig)
- ● => Klimaschutzkonzepte müssen umgesetzt werden!
-> DO Klimaneutralität bis 2035, in der Stadt Unna keine
-> regionales Ziel für Ruhr 2045 Einigung darauf
- => Auch in Dortmund viele Kontroversen bezügl. der wenigen Flächen



Leitfrage:

- Wie wünschen Sie sich die Planung und Umsetzung von Erneuerbaren Energien-Anlagen?

Erste Hinweise für eine Zukunftsvision für Dortmund/ Kreis Unna



© www.blossey.eu | Hans Blossey

- Woher kommen wir als Region?
- Wo stehen wir als Region aktuell?
- Wo möchten wir als Region in Zukunft hin?

Erstes vorläufiges Zukunftsbild:

Fossile Industrieregion als „*semi-urbanes* Energiewendelabor der Zukunft“?

Wie geht es weiter?

- Kurzdokumentation zur Ergebnissicherung
- Erstellung und Veröffentlichung eines Steckbriefs: „Der Hochschwarzwald und die Energiewende“ (Arbeitstitel)
- Fortführung des partizipativen Planungslabors
 - **Nächster Termin (online) am 13.11.2024, voraussichtlich von 16:00 bis 18:00 Uhr**
 - Reflexion der regionalen Anforderungen vor dem Hintergrund der aktuellen Planung
- Ideen für wünschenswerte Formen der Beteiligung
- Entwicklung einer Energie-/Zukunftsvision

Weitere Informationen unter: www.plantiefen.de

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Für Rückfragen: m.mbah@oeko.de oder r.kelly@oeko.de